

Szene Rheinland, „Sprechende Hände“, Herbert Döring-Spengler

Der Kölner Fotokünstler Herbert Döring-Spengler zeigt mit der Ausstellung „Sprechende Hände“ im Rheinischen LandesMuseum Bonn des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) seine aktuellsten Arbeiten. Seit Mitte der 80er Jahre befasst sich der 1944 in Köln geborene Autodidakt mit Atelier in Siegburg mit Polaroid-Fotografie. Im Mittelpunkt dieser „Szene Rheinland“-Ausstellung steht die visuelle, räumliche Gebärdensprache der Gehörlosen. Gezeigt werden über 70 Porträts gehörloser Menschen, die jeweils einen selbst gewählten Begriff oder Satz darstellen.

Die ausgestellten Foto-Arbeiten von Döring-Spengler sind keine Fotografien im herkömmlichen Sinne. Die Porträts, allesamt Polaroidaufnahmen, sind in der für das Oeuvre des Künstlers charakteristischen Weise bearbeitet und verfremdet: Durch Erhitzen, Zerkratzen, Zerreißen, Übermalen, Brechen wird das Sofortbildmaterial manipuliert und somit kreativ vielfältig genutzt. Das Ergebnis seiner Manipulation ist dabei nicht immer exakt vorausszusagen. Polaroid als foto-technisches Selbst-Entwicklungsverfahren mutiert durch diese experimentelle Arbeitsweise gleichsam zu einem „Werkstoff“. Dem Betrachter werden neue visuelle Annäherungsweisen an die fotografierte Person eröffnet. Nicht eine formvollendete, äußere Schönheit ist gemeint, sondern mit seiner Arbeitsweise dringt der Künstler zum inneren Kern des Porträtierten vor. Döring-Spengler macht die einem Menschen innewohnende Aura als fotografisches Abbild sichtbar.

In seinem künstlerischen Schaffen beschäftigt sich Herbert Döring-Spengler fast ausschließlich mit Menschen. Auslöser für die intensive Beschäftigung mit Gehörlosen war ein persönliches Erlebnis. Dadurch angeregt, entstanden zahlreiche Porträtaufnahmen gehörloser Menschen, die sich in der Gebärdensprache ausdrücken. Die Bewegung der Hände und die Mimik der Porträtierten werden als gesteigerte Momenteinheit wahrnehmbar. Sprache als spontane Übermittlung des Unsichtbaren wird so in den geheimnisvoll anmutenden Fotoarbeiten sichtbar. Teil der Ausstellung sind auch drei Fotosequenzen, in denen die Gebärdensprache in ihren nationalen wie internationalen Unterschieden ins Bild gesetzt wird. Gebärdensprache ist nicht universal. Genauso wie Hörende, gebärden auch Gehörlose in verschiedenen Ländern in verschiedenen Gebärden. Entstanden sind diese Arbeiten bei einem Projekt mit dem Institut Deutscher Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser in Hamburg.

„Welt hörend und Welt der Gehörlosen sind andere“ lautet eine Aussage, gleichwohl übt die Gebärdensprache auf viele Hörende eine große Faszination und Irritation aus. Die Polaroid-Arbeiten des Künstlers erfordern nicht nur auf Grund ihres kleinen Formates und ihres Verfremdungseffektes vom Betrachter eine erhöhte Aufmerksamkeit und Konzentration. Die Ausstellung von Herbert Döring-Spengler gibt darüber hinaus einen Einblick in eine stille Welt, in der in Deutschland rund 80.000 Menschen leben, die gehörlos geboren wurden oder in jungen Jahren ertaubt sind.

Th. Krause

Rheinisches LandesMuseum Bonn
Colmantstr. 14–16
53115 Bonn

Tel.: (02 28) 20 70-0 / Fax: (02 28) 20 70-150 / E-Mail: rlmb@lvr.de / Internet: www.rlmb.de

Titel der Ausstellung: „Sprechende Hände“ / Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (9,90 €)

Eröffnung: Mittwoch, 07. April 2004, 18 Uhr

Laufzeit: Donnerstag, 08. April 2004 bis Sonntag, 16. Mai 2004

Werkgespräch: Mittwoch, 28. April 2004, 19 Uhr (Moderation: D. Cacciola/Th. Krause)

Bonner Kulturnacht: Samstag, 24. April 2004